

Virtuoser Auftakt der «Sommerklänge»

Kammermusik-Konzerte an ungewöhnlichen Orten: Das Konzept des Sommerklänge-Festivals begeistert auch dieses Jahr. Das erste Konzert der 21. Festival-Ausgabe mit Werken von Mozart, Brahms und Turina hat ein durch und durch verzücktes Publikum hinterlassen.

Haymo Empi

Auftakt Sommerklänge 2021 – die heisse Jahreszeit wird in der Regel mit Müssiggang und/oder Dolcefar niente verbunden. Und genau hier setzt «Sommerklänge» an: Das Festival stimuliert die Sinne, denn zu viel Nichtstun macht ja träge. Damals, 2001, war es eine mutige Entscheidung, im kulturübersättigten Zug ein klassisches (Kammer)Musikfestival auf die Beine zu stellen. Der Erfolg gab Peter Hoppe und Madeleine Nussbaumer als Initianten recht; die «Sommerklänge» sind mittlerweile das Highlight der Saison. Die Idee, Kammermusik mit aussergewöhnlichen Landschaften und Orten im Kanton Zug zu verbinden, kommt beim Publikum an.

So auch am Sonntag; dort war die Landschaft – das Konzert fand im Gemeindesaal Maienmatt in Oberägeri statt – nicht gerade «aussergewöhnlich», dafür aber das Programm und noch viel mehr die Darbietung: Das Ensemble Chamäleon eröffnete das Festival fulminant mit Mozart, Turina und Brahms.

Lebenslinien während der Pandemie

Das Thema am Sonntag: Lebenslinien. Äusserst passend, denn unsere Lebenslinien haben global etwas gemeinsam – wir wissen nicht, was die nächsten Wochen bringen werden und wie wir damit umzugehen haben. Dies wurde auch in der kurzen Eröffnungsrede von Peter Hoppe klar: Bei den «Sommerklängen» spielt auch dieses Jahr die Pandemie die erste Geige; bei jeder Location musste vorher geprüft werden, ob die Anzahl der Gäste zugelassen ist.



Das Zuger Ensemble Chamäleon eröffnete in Oberägeri die «Sommerklänge» 2021. Von links: Tobias Steymans, Madeleine Nussbaumer, Luzius Gartmann und Natalia Mosca. Bild: Stefan Kaiser (4. Juli 2021)

«Pandemiebedingt haben wir bei der Auswahl der Destinationen und damit beim Routenplan für unsere beliebte kulturhistorische Entdeckungsreise vor allem auf grosse Räume geachtet und damit gewisse Einschränkungen in Kauf genommen. Bis April wussten wir ja gar nicht, was überhaupt möglich sein würde im Juli. Es war eine extrem schwierige Planung», erklärt die künstlerische Leiterin Madeleine Nussbaumer.

Prominente Besetzung

Das Ensemble Chamäleon ist ein Garant für erstklassige Musik auf höchstem Niveau. Allei-

ne die Besetzung verspricht, dass «handwerklich» nichts schiefgehen kann. Madeleine Nussbaumer als Gründerin des «Chamäleons» am Klavier, Tobias Steymans als Konzertmeister des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks an der Violine, Natalia Mosca (Viola) und Luzius Gartmann (Violoncello) komplettierten den akustischen Leckerbissen.

Bei Wolfgang Amadeus Mozarts Klaviertrio B-Dur KV 502 aus dem Jahr 1786 trifft man den Geschmack des Publikums auf sicher – das war schon damals bei der Uraufführung so und hatte am Sonntag ebenfalls bestens funktioniert. Das Haupt-

thema des ersten Satzes ist einprägsam, und durch das Können des Ensembles war akustisch ein Spiel mit Licht und Schatten fühlbar – quasi grosses Kino für die Ohren, ganz im Sinne des Komponisten, der dramatische Kontraste liebte. Bereits hier wurde klar, warum der Auftakt der Sommerklänge unter dem Thema Lebenslinien startete: Denn obschon Mozarts drittes Kind tragisch verstorben ist, beendete der Komponist sein Werk einen Tag nach dem Begräbnis. Eine weitere Lebenslinie also, wenn auch eine tragische. Zu hören ist dieser schicksalhafte Umstand in seiner Komposition nur marginal, die

leichten Moll-Eintrübungen könnten als entsprechender Hinweis verstanden werden.

Virtuoses Spiel

Gewagter denn Joaquín Turina (1882–1949) mit dem Klavierquartett a-Moll op. 67 aus dem Jahr 1931. Eine unglaublich spannende Komposition und vom Ensemble Chamäleon faszinierend virtuos gespielt. Die Rhythmen, die Turina in seinen Stücken verwendete, stammen oft aus der andalusischen klassischen Flamencotradition mit Elementen, die fahrende Völkergruppen in ihrer Musik verwendeten. Nach gut einer

Stunde dann die Pause, viele Monate lang war so etwas nicht möglich – umso mehr freute sich das zahlreich erschienene Publikum auf die Erfrischungen und damit verbunden auf anregende Gespräche.

Und danach folgte Brahms mit seinem Klavierquartett c-Moll op. 60. Gemäss Programmheft ist das Stück «von tiefem Ernst und erschütternder, auswegloser Verzweiflung» geprägt. Die Komposition wurde von ihm mehrmals überarbeitet, und es dauerte Jahre, bis er diese dann endlich veröffentlichte. Dies hing direkt mit dem stark persönlich gefärbten Hintergrund des Werks zusammen. Und auch hier wieder: Lebenslinien. Denn Brahms verarbeitete darin seine unerfüllte Liebe zur verheirateten Clara Schumann. Diese Essenz transponierte das Ensemble Chamäleon am Sonntag meisterlich, und das Publikum dankte mit grossem Applaus.

Verlosung

Gratis ans 2. Konzert

Für das Konzert «Unterweltlich» vom **Sonntag, 11. Juli, 17 Uhr**, im ehemaligen Wasserreservoir Oberallmig in Baar verlost die «Zuger Zeitung» heute **1-mal zwei Tickets**.

0800 800 409

Wählen Sie heute **Punkt 14.30 Uhr** die oben angegebene Telefonnummer. Wenn Sie als Erstes durchkommen, haben Sie gewonnen. (fae)

Die Symbiose zweier Künstler

Von der Dreidimensionalität zur Zweidimensionalität: Claudia Faganini inszeniert plastische Objekte fotografisch.

Zug Claudia Faganini und Gino Pelli arbeiten seit 16 Jahren eng zusammen – obschon ihre Kunst jeweils in einem ganz anderen Bereich anzusiedeln ist. Die Zugerin Claudia Faganini ist seit 31 als Fotografin tätig. Ihre künstlerische Arbeit sind hauptsächlich Fotolichtobjekte. Aus der Zusammenarbeit mit Gino Pelli geht die fotografische Umsetzung dessen künstlerisch inszenierten skulpturalen Schaffens hervor. Pelli dreidimensionalen Werke werden von Claudia Faganini sprichwörtlich ins rechte Licht gerückt, mit ihrer Ablichtung gibt sie den Skulpturen auf zweidimensionaler Ebene den ihr gebührenden Raum und Tiefe. Fotografie und plastisches Kunsthandwerk verschmelzen und werden eins.

Unter dem Motto «Lichtblick 21» präsentieren Claudia Faganini und Gino Pelli die Früchte ihres gemeinsamen Schaffens



Eine Impression der Vernissage am vergangenen Samstag in der Shedhalle Zug. Bild: PD

noch bis und mit 11. Juli in der Shedhalle an der Hofstrasse 15 in Zug. Die Ausstellung ist wochentags jeweils offen von 15 bis

19 Uhr und Samstags/Sonntags jeweils von 10 bis 19 Uhr. Die Vernissage am Samstag, findet statt von 14 bis 19 Uhr. (fae)

Die stillen Helden unter uns

«Volunteer» ist ein berührendes Filmdokument über empathische Menschen und deren selbstlose Bereitschaft, Flüchtlingen zu helfen.

Zug Die Bilder von Flüchtlingen in überfüllten Booten, welche seit Jahren unter dramatischsten Bedingungen und unter Lebensgefahr die Flucht via die griechischen Inseln aufs europäische Festland versuchen, gehören traurigerweise schon lange zum Alltag Medienkonsumierender.

Vom Schicksal der Menschen und von den unhaltbaren Zuständen in den griechischen Flüchtlingslagern getrieben, haben sich einige Schweizer zusammengetan und auf den Weg nach Griechenland gemacht, um den erschöpften Ankommenden aus dem nahen und Mittleren Osten zu helfen. Was die Schweizer vor Ort antreffen, erleben, mitkriegen, verändert ihr Leben für immer. Sie stehen vor der grossen Aufgabe, das unerträgliche Spannungsfeld zwischen dem erfahrenen Leid vor Ort und der heilen friedlichen Welt zu Hause zu ertragen, zu verarbeiten.



Was bewegt Menschen wie Sarah Hirschi-Gerber, ihre heimeische Komfortzone zu verlassen und Notleidenden zu helfen? Bild: PD

In ihrem Filmdokument «Volunteer» suchen die Filmemacher Anna Thommen und

Lorenz Nufer solche freiwilligen, selbstlosen Schweizer auf und porträtieren sie aus respektvoller Distanz. Was sind das für Leute, welche aus einem caritativen, tiefst empathischen Motiv heraus ihre eigene Komfortzone verlassen haben, um das Leid aus nächster Nähe zu erfahren?

Im Zuge ihrer Arbeiten werden die beiden Filmemacher Zeugen einer humanitären Bürgerbewegung mitten unter uns, von der in den Medien bislang kaum umfangreicher berichtet worden ist. Ein Film, der tief berührt, Betroffenheit auslöst, aber zugleich Hoffnung gibt und einen den Glauben an das Gute im Menschen nicht verlieren lässt. (fae)

Hinweis

Der Fliz Filmclub zeigt «Volunteer» am Montag, 12. Juli, um 20 Uhr im Kino Gotthard in Zug.